

Erasmus WS23/24, Computer Science | Erfahrungsbericht | Kopenhagen

Mein Erasmus-Semester in Kopenhagen war zweifellos eine unvergessliche Erfahrung, die mir nicht nur die Möglichkeit bot, meine akademischen Horizonte zu erweitern, sondern auch eine faszinierende Stadt und Kultur zu entdecken.

Stadt:

In Kopenhagen gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, darunter das malerische Nyhavn, die moderne Königliche Bibliothek, die alte Universitätsbibliothek und vieles mehr. Allerdings entpuppte sich die kleine Meerjungfrau als weniger beeindruckend. Diese muss man jedoch auch gesehen haben, um in Kopenhagen gewesen zu sein. Ein tägliches Highlight war die Wachablösung am königlichen Schloss um 12 Uhr, ein beeindruckendes Spektakel. Dabei gibt es unterschiedliche Wachablösungen je nachdem ob die Königsfamilie anwesend ist. Die Stadt bietet zudem viele Parks mit Badestellen, die im Sommer Treffpunkte für Einheimische und Besucher werden. Die ausgezeichnet ausgebauten Fahrradwege ermöglichen es, die Stadt mit dem Fahrrad schnell zu erkunden. Die 24/7-Metro ist praktisch, wenn auch etwas teuer. Mit einer Reisekarte oder einem Monatsticket kann man allerdings günstiger reisen. Mit der Metro kommt besonders gut und schnell zum Flughafen was bei der An-/Abreise von Vorteil ist. Ich habe mir für die Zeit ein SwapFiets Fahrrad geliehen was ich jedem empfehlen würde. Alternativ kann man auch ähnlich wie NextBike ein Abo bei DonkeyRepublic abschließen oder sich ein gebrauchtes Fahrrad kaufen. Mit dem Fahrrad erreicht man fast jeden Ort in der Stadt schneller als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wohnen:

Die Housing Foundation ist die erste Anlaufstelle für die Unterkunft und bietet verschiedene Wohnheime an. Die Wohnheime unterscheiden sich zu denen in Deutschland. Die meisten Wohnheime sind neu/modern und sehr gut in Stand gehalten. Auch gibt es mehr Plätze in den Wohnheimen was die Chance auf ein Zimmer deutlich erhöht. Allerdings ist eine frühzeitige Informationsbeschaffung und schnelle Buchung ratsam. Die Zimmer werden alle an einem Stichtag vergeben, was zu einem großen Ansturm führt. Jedoch gibt es in der Regel genügend Zimmer für alle, auch wenn man weit hinten in der Wartelist ist. Des Weiteren sind Reparaturen durch die Housing Foundation teuer und die Verwaltung hat keine Kulanz und hohe Gebühren auf so ziemlich alles. Trotzdem sind die Wohnheime eine großartige Möglichkeit, neue Leute durch Mitbewohner und Dorm-Partys kennenzulernen. Zur Beantragung der CPR-Nummer braucht man eine Wohnung Kopenhagen was bedeutet dies kann erst nach der Wohnungsvergabe der Housing Foundation beantragt werden. Jedoch sollte die Beantragung der CPR-Nummer nicht zu früh erfolgen, um zeitliche Fristen einzuhalten. Man muss innerhalb 2 Wochen nach dem Beantragen persönlich auf dem Amt erscheinen. Daher reicht es sich erst kurz vorher oder wenn man bereits vor Ort ist sich darum zu kümmern.

Studieren:

Das Studium an der Universität Kopenhagen ist vom Niveau ähnlich wie Heidelberg. Allerdings ist es einfacher Prüfungen zu bestehen. In Dänemark wird auch eine andere Notenskala verwendet, was bedeutet man muss die Noten in das deutsche System umrechnen. Ich habe in einem Austausch nur Masterkurse besucht. Diese werden fast alle auf Englisch angeboten, was bedeutet man muss kein Dänisch dafür lernen. Die Kurse selbst bestehen gleich wie in Heidelberg aus Vorlesungen und praktischen Übungen. Die Prüfungsleistung können dann Projekte und mündliche Prüfungen oder Take-Home-Exams über einen gewissen Zeitraum sein.

Freizeit:

Kopenhagen bietet eine lebendige Mischung aus kulturellen Erlebnissen und entspanntem Freizeitvergnügen. Die Stadt hat zahlreiche Museen, Bars und Cafés, die alle ihren eigenen einzigartigen Charme versprühen. Im Sommer wird der Reffen Streetfood Market zu einem kulinarischen Highlight, wo eine Vielzahl von Köstlichkeiten aus aller Welt angeboten werden. Die Atmosphäre auf dem Markt ist ebenso bunt und lebhaft wie die Gerichte selbst.

Ein absolutes Muss sind die Friday Bars, die nicht nur für ihre gute Stimmung, sondern auch für das preiswerte Bier bekannt sind. Hier erlebt man das dänische Studentenleben, da sich die Bars auf dem Campus befinden und von Studenten betrieben und natürlich besucht werden. Die Stadt selbst beeindruckt nicht nur durch ihre architektonische Vielfalt, sondern auch durch zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Wer eine schöne Aussicht über die Stadt genießen möchte, kann kostenlos auf den Parlamentsturm steigen und sich einen Überblick verschaffen.

Kopenhagen ist nicht nur ein Erlebnis für sich, sondern auch ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in andere Städte. Mit dem Zug ist man schnell in Malmö, Schweden, was sich perfekt für einen Tagesausflug eignet. Auch Aarhus und andere Städte lassen sich bequem mit dem Zug erreichen, wodurch sich die Möglichkeiten für spannende Entdeckungstouren erweitern.

Sportliche Aktivitäten werden auch von der Universität angeboten. Persönlich habe ich am Volleyball-Team der Universität teilgenommen, was sich als ausgezeichnete Gelegenheit erwies, neue Leute kennenzulernen. Besonders die Interaktion mit Dänen gestaltete sich durch den Sport als unkompliziert, was im normalen Studienalltag schwierig werden kann.

Für internationale Begegnungen und kulturellen Austausch bietet das Erasmus Student Network (ESN) viele Veranstaltungen an. Hier trifft man Menschen aus aller Welt und kann in einer entspannten Atmosphäre neue Freundschaften schließen. Egal ob kulturelle Events, Partys oder informative Treffen – ESN hat für jeden etwas zu bieten.

Finanzen:

Das Leben in Kopenhagen, insbesondere die Kosten für Unterkunft und Lebenshaltung sind deutlich teurer als in Heidelberg. Die Mieten sind hier extrem hoch und können gut die 1000€-Marke überschreiten. Persönlich habe ich für ein Zimmer in einer 5er WG mehr als 800€ inklusive aller Nebenkosten bezahlt.

Auch die Lebensmittelpreise sind höher als in Deutschland und variieren je nachdem, in welchem Laden man einkauft. Außerhalb essen oder in Bars einen Drink zu nehmen, kann schnell teuer werden. Hierbei ist der Geheimtipp, das Studentenhaus oder die Friday Bars aufzusuchen. Das "Vorglühen" zu Hause erwies sich ebenfalls als finanziell vernünftige Alternative. Im Supermarkt sind die Bierpreise vergleichbar mit Deutschland, was das Vorfeiern zu Hause durchaus attraktiv macht.

Für ein preiswertes kulinarisches Erlebnis empfehle ich das Restaurant "Le Bouillon" im Stadtteil Frederiksberg. Allerdings ist es ratsam, frühzeitig, bis zu zwei Wochen im Voraus, einen Tisch zu reservieren, um sicherzustellen, dass man einen Platz bekommt.

Ein entscheidender Punkt für sorgenfreies Erasmus ist die finanzielle Planung. Erasmus ist kein Vollstipendium, und in meinem Fall wurden nur drei der sechs Monate mit jeweils 600€ finanziert. Es ist ratsam, nicht vollständig von Erasmus abhängig zu sein und frühzeitig alternative Finanzierungsoptionen zu prüfen.

Um die finanzielle Situation zu verbessern, ist die Beantragung einer CPR-Nummer von Vorteil. Diese ermöglicht es, in Nebenjobs zusätzliches Geld zu verdienen, um die finanzielle Belastung zu verringern.

Fazit:

Die Entscheidung, mein Auslandssemester in Kopenhagen zu verbringen, war zweifellos die richtige Wahl. Die Stadt zeigt sich gleichermaßen im Sommer als auch im Winter von ihrer faszinierenden Seite. Besonders im Dezember, wenn die festliche Weihnachtsbeleuchtung die Straßen erhellt, entfaltet Kopenhagen einen ganz besonderen Charme. Die Dänen haben sich als äußerst freundlich erwiesen, und für Studierende bietet die Stadt und ihre Umgebung eine Fülle an Möglichkeiten.

Allerdings ist es im Winter durchaus möglich, dass die Sonne für 3-4 Wochen kaum oder gar nicht zu sehen ist, bedingt durch das häufig graue und trübe Wetter. Trotz dieses kleinen Wetterdämpfers empfehle ich Kopenhagen als Erasmus-Ziel weiter. Eine Empfehlung, die jedoch mit dem Hinweis verbunden ist, dass das Sommersemester möglicherweise noch reizvoller ist, da es mehr Gelegenheiten für Outdoor-Aktivitäten bietet.